Nr. 512. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 1. November 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Dem Berliner Magistrat ist nachfolgendes Allerhöchstes Dankschreiben zugegangen:

„Ich sage dem Magistrat zu Berlin Meinen aufrichtigen Dank für die Mir zu Meinem Geburtstage ausgesprochenen Glückwünsche und die Gesinnnngen der Liebe und Treue für das königliche Haus. Wenn der Magistrat freundlich der Werke christlicher Liebe und Barmherzigkeit gedenkt, durch welche Ich den religiösen sittlichen Sinn, sowie die Opferwilligkeit zur Linderung geistiger und leiblicher Noth vor allem in unserer Reichshauptstadt zu fördern bestrebt gewesen bin, so muß Ich dabei der zahlreichen Bürger unserer Stadt und besonders auch des Magistrats dankend gedenken, durch deren thatkräftige Unterstützung es möglich wurde, Kirchenbauten und die Begründung kleinerer Gemeinden zu beginnen, unter der armen Volksmenge Diakonissen-Stationen zur unentgeltlichen Armen-Krankenpflege zu errichten, so wie bei allen Behörden und in allen Kreisen den Sinn und den Wunsch zur Mithülfe anzuregen. Gottes Segen wird auch in Zukunft diese Arbeiten um so mehr geleiten, je mehr es gelingt, auf dem Grunde hingebender christlicher Nächstenliebe alle Kreise nnd Parteien zu treuer gemeinsamer Arbeit zu vereinigen; und Ich spreche die Hoffnung aus, daß Ich hierbei wie bisher auch fernerhin auf die Mithülfe des Magistrates rechnen kann.

Neues Palais, den 29. Oktober 1890.

gez. Auguste Viktoria,
Kaiserin und Königin."

— Der „Reichs-Anzeiger" ist vor einigen Tagen der Auffassung eines süddeutschen Blattes, daß die bei dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bereits siebzig Jahre alten Arbeiter noch keine Rente beziehen würden, unter Berufung auf den Text des Gesetzes und die einschlägige Literatur entgegengetreten, um zu dem Schluß zu kommen, daß die überaus humane Uebergangsbestimmung des § 157 des Gesetzes auch auf alle beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits siebzig und mehr Jahre alten Versicherten in vollem Umfange Anwendung finde. Es ist daraus der Schluß zu ziehen, daß bereits für das nächste Etatsjahr eine entsprechende Summe als Reichszuschuß zu den Invaliden-Pensionen in den Reichshaushaltsetat wird eingestellt werden müssen. Bei der Unzulänglichkeit der betreffenden Statistik dürfte es jedoch schwer sein, die Zahl der gleich zu Anfang vorhandenen Pensionäre und somit auch die Höhe des erforderlichen Reichszuschusses mit Sicherheit festzustellen. Zunächst wird daher wohl nur eine annähernd zutreffende Schätzung möglich sein können, und in dieser Beziehung wird von Solchen, welche einen Ueberblick haben, angenommen, daß sich der Zuschuß im ersten Jahre vielleicht auf etwa sechs Millionen Mark belaufen werde.

— Der Geschäftsumfang des Reichsversicherungsamtes erweitert sich durch das Inkrafttreten der Invaliditäts- und Altersversicherung in ansehnlicher Weise. Die Durchführung des Gesetzes erheischt die Einrichtung einer eigenen Abtheilung, sowie der Errichtung eines Rechnungsbureaus, für dessen Mitglieder eine ausreichende mathematische Vorbildung gefordert wird. Es wird auf Grund der Berufsstatistik von 1882 und unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Vermehrung der Bevölkerung angenommen, daß bei dem völligen Inkrafttreten des Gesetzes rund 138,000 Personen vorhanden sein werden, welche im Alter von 70 und mehr Lebensjahren stehen und noch eine Beschäftigung ausüben. Man hat sich bisher bereits im Reichsversicherungsamt mit der Anstellung von Hülfsarbeitern beschäftigt, doch würde eine Beibehaltung dieses Verfahrens unzuträglich erscheinen. Es ist daher eine umfassende Neuanstellung von Beamten erforderlich. Ein ähnliches Verhältniß hat sich für die physikalisch-technische Reichsanstalt herausgestellt. Es hat sich gezeigt, daß die Anforderungen, welche an die Anstalt seit ihrer Eröffnung gemacht worden sind, doch erheblich höher bemessen werden müssen, als es bisher der Fall war. Es scheint jetzt geboten, daß wenigstens an einige unter den Mitgliedern in Bezug auf geistige Initiative sowie wissenschaftliche und technische Leistungen höhere Anforderungen zu stellen sind, als bisher. Da die Reichsanstalt auf den Gebieten der Optik, Akustik, der allgemeinen Präzisionstechnik, der Elektrizität und der Chemie schon anerkannte Leistungen aufzuweisen hat, ist es nothwendig, die dabei in Betracht kommenden Mitglieder höher zu besolden, um nicht tüchtige und bewährte Kräfte zu verlieren, ohne gleichwerthigen Ersatz zu finden. Nach beiden Richtungen hin werden also Etatserhöhungen zu erwarten sein.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, wird der Kaiser am 12. November den Landtag im Weißen Saale des Schlosses in Person eröffnen. Zuvor wird Gottesdienst um 11¼ Uhr in der Schloßkapelle für die evangelischen und um 11½ Uhr in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder stattfinden. Die Eröffnung im Weißen Saale ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt.

— Die neueste Nummer des „Export" bringt einen längeren Artikel über die handelspolitischen Wirkungen des Mac Kinley-Gesetzes und stellt zum Schluß folgende Forderungen auf:

1) daß die Wirkungen der im Mac Kinley-Gesetz enthaltenen Zollsätze auf einzelne, insbesondere den Gegenständen der Massenproduktion gewidmete Zweige der deutschen Exportindustrie einen sehr nachtheiligen Einfluß ausüben werden,

2) daß diese Einflüsse sich besonders zu Anbeginn der Wirksamkeit des neuen Tarifs geltend machen werden, einmal weil durch Forcirung des des Exports während der der Einführung der Bill vorhergehenden Zeit die amerikanischen Lagerbestände stark vermehrt und die Nachbestellungen in Folge dessen hinausgeschoben wurden, und weil ferner die deutsche Exportindustrie noch nicht die nöthige Zeit und Erfahrung gewonnen hat, um für die erfolgreiche Ueberwindung der erhöhten Zollsätze die erforderlichen Maßregeln zu treffen,

3) daß die deutsche Exportindustrie — wie frühere Erfahrungen lehren — durch Steigerung ihrer technischen Leistungsfähigkeit und Mannigfaltigkeit vielfach im Stande sein wird, die Wirkung der höheren Zölle aufzuheben. Sie wird in diesem Bestreben durch die im Gefolge der höheren Zölle innerhalb der Vereinigten Staaten gesteigerten Preise der Produktionsmittel, sowie durch die Einseitigkeit der dortigen Produktionsweise unterstützt.

4) Konzessionen auf zollpolitischem Gebiete, speziell zu Gunsten der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch, sind sowohl im Interesse der deutschen Arbeiterbevölkerung wie behufs Erleichterung des Exports deutscher Waaren nach Nordamerika successive und mit thunlichster Berücksichtigung der Interessen der deutschen Landwirthschaft zu machen,

5) die Gewähr dieser Konzessionen hat die gleichartige zollpolitische Behandlung deutscher Waare mit der anderer europäischer Industrieländer seitens der Vereinigten Staaten zur Voraussetzung,

6) die mit den Vereinigten Staaten zu treffenden handelspolitischen Vereinbarungen haben im Hinblick und mit Rücksicht auf die bestehenden fundamental differirenden politischen Aufgaben und weiteren Ziele der beiden Staaten zu erfolgen, und es sind daher im Verfolge hiervon

7) mit den anderen europäischen monarchischen Staaten Verhandlungen behufs Vereinbarung späterer gemeinschaftlicher, gegen die Schutzpolitik der Vereinigten Staaten gerichteter handelspolitischer Maßregeln einzuleiten, und, sobald die noch bestehenden Verträge solches gestatten, von den betreffenden europäischen Staaten, unter gleichzeitiger Einräumung gegenseitiger wirthschaftlicher Vortheile, von denselben auszuführen.

— Nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers" werden Wechselstempelmarken über Werthbeträge von 1,50, 2,50 und 4 Mark sowie gestempelte Wechselblanquets über den Werthbetrag von 0,20 Mark künftig nicht mehr debitirt werden.

— Aus Oberschlesien wird geschrieben: Im Kreise Pleß haben gegenwärtig die Mehlwanderungen eine so große Ausdehnung wie noch nie zuvor genommen. Alltäglich kann man Hunderte von Leuten mit 6 Pfund steuerfreiem Mehl beladen auf den Grenzwegen zwischen Oesterreich und Preußen antreffen. Jenseits der Grenze kosten 6 Pfund Mehl 58 Pfennige und diesseits müssen für dasselbe Quantum und dieselbe Qualität 90 Pfennige bezahlt werden. Und wie mit dem Mehl, so verhält es sich mit dem Speck. In Oesterreich zahlt man für ein Pfund geräucherten Speck 55 Pfennige, auf preußischem Boden dagegen eine Mark. Sogar Fleischer und Bäcker decken vielfach ihren eigenen Hausbedarf an Speck und Mehl aus den österreichischen Grenzorten.

— S. M. Kreuzer „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Rüdiger, beabsichtigt am 3. November cr. von Sansibar aus nach Bombay in See zu gehen.

— Im nächsten Reichshaushaltsetat wird die Forderung für Südwestafrika der „N. Preuß. Ztg." zufolge etwa 300,000 Mark betragen. Dem Blatte wird hierzu noch Folgendes geschrieben:

Die aus etwa 40 ausgewählten Leuten bestehende Schutztruppe mit zwei Offizieren hat sich im Ganzen bewährt, sie ist mit dem neuen Magazingewehr von 1888 bewaffnet und kann allen an sie zu stellenden Anforderungen in jenem Lande genügen. Doch hat sie das Unglück gehabt, fast alle ihre Pferde an einer Seuche zu verlieren. Die sonst berittene Truppe muße daher auf ihren Zügen im Frühjahr an vielen Orten, z. B. im März zu Rehoboth bei den Bastards, zu Fuß erscheinen. Dadurch wurde natürlich nicht nur ihr Ansehen verringert, sondern sie wurde, was von größerer Bedeutung ist, in ihren Bewegungen stark gehemmt. Wenn die Truppe ihren Zweck voll erfüllen soll, so müssen möglichst rasch neue Pferde beschafft werden. Einige der Leute hatten sich nach einem in Damaraland vorhandenen Gebrauche durch Ochsen beritten gemacht. Als Aushülfe geht das; aber für die Dauer genügt dies nicht, schon deshalb, weil der Ochse zu so schnellen Bewegungen, wie sie für die Schutztruppen nöthig sind, nicht brauchbar ist. Auch soll es eine eigene Kunst sein, auf einem Ochsen zu reiten, die nicht Jedermann erlernt.

Görlitz, 31. Oktober. (W. T. B.) Beide hiesigen Gemeinde-Kollegien genehmigten die Aufstellung des Denkmals weiland Sr. k. H. des Prinzen Friedrich Karl auf dem Plateau des Obermühlberges und bewilligten die für das Denkmal beantragte Subvention.

Hannover, 31. Oktober. Heute wurden zu Senatoren gewählt: Syndikus Fink aus Einbeck, Mertens aus Goslar und Grote aus Hannover.

Münster i. W., 31. Oktober. Der 32. westfälische Provinziallandtag wählte heute die Oberbeamten der Versicherungsanstalt Westfalen. Landeshauptmann Overweg wurde Vorsitzender, Landesrath Kettner in Münster erstes, Gerichtsassessor Althoff in Schwerte zweites Vorstandsmitglied. Zum Landesrath wurde der Amtsrichter Boese in Brilon gewählt. Darauf wurde der Provinziallandtag durch den Oberpräsidenten Studt geschlossen.

Schwerin, 30. Oktober. Außer der feierlichen Audienz, welche die Deputation zur Ueberreichung der parchimschen Moltke-Stiftung am Geburtstage selbst bei dem Feldmarschall Grafen v. Moltke hatte, erschien dieselbe auf den Wunsch des General-Feldmarschalls am 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, noch einmal bei demselben, welcher Näheres über den Zweck der Stiftung — deren Geldmittel sich bis jetzt auf 102,000 Mark belaufen — festzustellen beabsichtigte. Es wurde dem Feldmarschall von der Deputation über den Stand der Sache eingehender Bericht erstattet. Zu Bestimmungen im einzelnen kam es jedoch noch nicht. Man einigte sich dahin, den zu Ende des Monats November zu erwartenden Abschluß der Sammlungen abzuwarten und dann die definitiven Entschließungen des Feldmarschalls einzuholen.

Dresden, 30. Oktober. In einer unlängst stattgehabten Versammlung der Mitglieder des Exportvereins für das Königreich Sachsen wurde mitgetheilt, daß die Aussendung eines Kollektivreisenden nach Persien wegen mangelnder Betheiligung nicht zu Stande gekommen ist. Dagegen ist neuerdings ein Reisender, der 28 sächsische Firmen zu vertreten hat, nach China abgereist. Zur Förderung des Exporthandels nach den Balkanländern wird der Verein demnächst eine deutsch-rumänische Handelsniederlassung in Bukarest begründen. Bemerkt sei schließlich, daß der Prinz Friedrich August von Sachsen sich kürzlich bereit erklärt hat, das Ehrenpräsidium in dem erwähnten Exportverein zu übernehmen.

München, 31. Oktober. (W. T. B.) Der Prinzregent hat das Entlassungsgesuch des Professors der Staatswissenschaft v. Helfrich unter dem Ausdruck seiner Anerkennung genehmigt. — Wie die „Allg. Ztg.", die „Neuesten Nachricht." und das „Fremdenblatt" gleichlautend melden, ließ sich der Prinzregent heute Mittag von dem Minister des Innern Freiherrn v. Feilitzsch Vortrag über die Vertheuerung der Fleischpreise halten und erklärte sein vollständiges Einverständniß mit den Anschauungen des Minister-Kollegiums, sowie mit den von demselben zur thunlichsten Milderung der hohen Fleischpreise getroffenen Maßnahmen. — Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. v. Pettenkofer ist an Stelle des verstorbenen Dr. v. Döllinger zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Augsburg, 31. Oktober. (W. T. B.) Das von München-Freising nach Dieuze versetzte 3. Chevauleger-Regiment ist heute Nachmittag mittels 5 Extrazügen hier durchpassirt und von dem hiesigen Chevauleger-Regiment mit der Regimentsmusik festlich empfangen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Oktober. Das tausendjährige Bestehen der politischen Selbstständigkeit Ungarns soll, wie man aus Pest schreibt, im Jahre 1894 mit großem Pomp gefeiert werden. Schon jetzt hat der Finanzminister in einer Eingabe an den Reichstag die Forderung gestellt, eine Summe zu gewähren, damit man auf das vom Grafen Zichy bereits entworfene Programm näher eingehen könne. Unter Betheiligung aller Volksklassen soll das Nationalfest begangen werden; sowohl die gesetzgebenden Körperschaften, wissenschaftliche Gesellschaften, als auch alle bürgerlichen Vereine und die kleinste Kommune in Dorf und Stadt der ungarischen Reichshälfte sollen daran theilnehmen. Die Akademie der Wissenschaften wird ein Werk, welches die Geschichte des ungarischen Volkes während der letzten zehn Jahrhunderte bespricht, herausgeben. Der Grundstein zu einem Pantheon, welches die Errungenschaften und Siege Ungarns verherrlichen soll, wird gelegt und auf dem Berge in Ofen ein Kolossalmonument errichtet werden. In Pest findet im Jahre 1894 die Einweihung der seit mehreren Dezennien im Bau stehenden Basilika statt, während in Ofen die alte Kirche aus den Zeiten des Königs Mathias Corvinus restaurirt wird. Der Glanzpunkt wird sich auf dem Marsfelde entwickeln, wo die Hauptfeier durch ein Te Deum eingeleitet werden soll. Unter einem Baldachin wird sich die Geistlichkeit aller Kulten ohne Ausnahme versammeln; zu ihnen gesellen sich die hohen Würdenträger, und auf den in der Mitte aufgestellten Thronsesseln wird das Herrscherpaar Platz nehmen. Ein Festzug wird Scenen aus den verflossenen zehn Jahrhunderten im Kostüm der Zeiten zur Darstellung bringen. Während der Festzeit vom Mai bis Oktober des Jahres plant man sogar eine Weltausstellung in Pest und neben dieser eine Nationalausstellung der schönen Künste.

Prag, 31. Oktober. (W. T. B.) Der Klub der deutschen Landtagsabgeordneten erklärte, eine definitive Entschließung der Beschickung der Landesausstellung erst zu einem späteren Zeitpunkte abgeben zu wollen, da die von dem Aktionskomitee der Ausstellung beschlossene Erstreckung des Anmeldetermins bis zum 30. November es ermöglicht, das Votum zu einem Zeitpunkte abzugeben, an welchem in der Ausgleichsfrage ein klares Urtheil möglich sei.

Niederlande.

Haag, 31. Oktober. (W. T. B.) Nach amtlicher Meldung hat sich der körperliche Zustand des Königs in den letzten Tagen fast gar nicht verändert und wird als befriedigend bezeichnet, der geistige Zustand dagegen ist anormal geblieben.

Haag, 31. Oktober. In einer Abtheilungssitzung der zweiten Kammer wurde die Revision der Verfassung und die Trennung der Kirche vom Staat verlangt. Man befürchtet in Folge dieses Antrages parlamentarische Schwierigkeiten.

Rotterdam, 31. Oktober. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" beginnt mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln über die Kongofrage als Erwiderung auf eine in Antwerpen erschienene Broschüre. Das Blatt betont die Unzuträglichkeit des Einfuhrzolles.

Luxemburg, 31. Oktober. (W. T. B.) Der Staatsrath trat heute Nachmittag zusammen, um über die Frage zu berathen, ob die gesetzmäßig am 4. November zusammentretende Kammer ohne die vorherige Eröffnung durch den Regenten ihre Arbeiten beginnen könne.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Alle Blätter beschäftigen sich noch immer ausführlich mit der Hochzeit des Fräuleins v. Mohrenheim mit einem Franzosen. Der „Figaro" überschreibt seinen Bericht mit „Mariage Franco-Russe" und gestattet sich sogar das Wortspiel, daß R. F. jetzt nicht mehr République française, sondern Russie, France bedeute. Ein anderes Blatt, das „XIX. Siecle" geht sogar so weit, darin eine Art von Gegendemonstration wider die Moltkefeier zu sehen, wie man denn durchweg diesem ehelichen Bunde eine symbolische Bedeutung beimißt. Diese Auffassung ist übrigens auch in gewissen Hochzeitsgeschenken zum Ausdruck gekommen. Die Budgetrede Germains gestaltete sich übrigens heute auch zu einer Apotheose Rußlands, seines Kredites und des um diesen hochverdienten französischen Marktes.

Paris, 30. Oktober. Aus Anlaß der Explosionen in Bourges dringt die „Progres militaire" auf unverzügliche Belehrung der Artillerie-Mannschaften über die Wirkung und Handhabung der Melinitgranaten durch praktische Demonstrationen, welche das — ohne Zweifel erschütterte — Zutrauen der Leute in diese Geschosse befestigen sollen. Dabei würden auch die Offiziere eine Menge Dinge erfahren, die sie wissen müssen, die man ihnen aber aus einer ungeschickt übertriebenen Vorsicht bis jetzt vorenthalten habe. Das Blatt warnt davor, wieder in denselben Fehler der Geheimthuerei zu verfallen, wie 1858 bei Einführung der gezogenen Kammern und 1870 bei den Mitrailleusen. Gegenwärtig habe die französische Artillerie in ihren Munitionskästen mit Melinit geladene Torpedo-Granaten; sie sei überzeugt, daß dieselben die furchtbarsten Wirkungen hervorbringen können, weiß aber nicht, wie man sich der Geschosse zu bedienen hat. Die Anwendung sei indessen komplizirter und jedenfalls ganz abweichend von der der anderen Granaten. Länger und schwerer, müssen die Torpedo-Granaten unter anderen Winkeln abgeschossen werden, um dasselbe Ziel zu erreichen. Mit anderen Worten, man habe spezielle Schußtafeln nothwendig, die, wenigstens provisorisch, von den Versuchskommissionen festgestellt sein werden. Es sei gar kein Grund vorhanden, warum die Tafeln nicht den Artillerie-Offizieren zugänglich gemacht und bei den jährlichen Schießübungen angewendet werden sollten. Dies sei um so nothwendiger, als die Verwendung der Melinitgranaten eine besondere Manipulation, das Einsetzen des „détonateur" (Sprengstift?) erfordern, der erst im Augenblick der Mobilmachung oder des Feuers selbst angebracht werden müsse.

Der „Progres" rechnet für das Seine-Departement aus, daß dasselbe im Nothfalle in den 25 Jahrgängen der Wehrpflicht der Armee über 380,000 (?) Mann liefern könne. Das seien über 100,000 mehr, als die Anwendung des früheren Rekrutirungsgesetzes ergeben haben würde. Das hauptstädtische Departement zählt freilich 3 Millionen Bewohner; darunter befinden sich aber zahlreiche Fremde, die der Militärpflicht nicht unterliegen. Dieses Jahr sind 7265 Mann zu dreijähriger Dienstzeit in der Landarmee, 1437 zur Seearmee ausgehoben, im Ganzen 19,627 beim Ober-Ersatzgeschäft gemustert worden.

Durch einen neuen Gesetzentwurf über die Unterstützung hülfsbedürftiger Familien mobilgemachter Reservisten und Landwehrmänner werden die Gemeinden verpflichtet, solche Unterstützungen zu leisten, ebenso subsidär die Departements, und in letzter Reihe soll der Staat eintreten. Nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1882 war die Hülfe der Gemeinden nur eine fakultative, sowie für Friedens- als Kriegszeit zulässige, während in der neuen Vorlage nur eine allgemeine oder partielle Mobilmachung ins Auge gefaßt wird.

Paris, 31. Oktober. Nach einer Meldung aus Lissabon ist man neuerdings wiederum skeptischer in Bezug auf die Herstellung eines Einverständnisses zwischen England und Portugal geworden.

Charleroi, 31. Oktober. Die für den 3. November angekündigten Arbeits-Einstellungen dürften nicht stattfinden, da sich Aussichten auf eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern eröffnet haben.

Italien.

Rom, 31. Oktober. Die meist gut unterrichtete „Perseveranza" erfährt, die in Mailand stattfindende Zusammenkunft zwischen Crispi und Caprivi habe durchaus keine ausnahmsweise Bedeutung, es handle sich nur um die Besprechung einzelner, unter Umständen auf die Allianz bezüglicher Details. Die Allianz selbst sei bereits verlängert worden. (Nach der „Schles. Ztg." kommt bei den handelspolitischen Neuerungen, mit welchen sich die leitenden Kreise jetzt beschäftigen, auch Italien in Betracht. Bei dem Besuch des Reichskanzlers von Caprivi in Mailand werden auch handelspolitische Fragen zur Erörterung gelangen)

Rom, 31. Oktober. An offiziöser Stelle wird die politische Wandlung in Griechenland mit gewissem Argwohn verfolgt; dennoch herrscht die Ueberzeugung, daß Delyannis einerseits durch seine früheren Mißerfolge gewitzigt sein, und er andererseits im gegenwärtigen Augenblick wohl nirgends Unterstützung für seine griechischen irredentistischen Pläne finden dürfte.

Spanien und Portugal.

Madrid, 31. Oktober. In der Provinz Murcia hat sich der öffentliche Gesundheitszustand in Folge der günstigen Witterung wesentlich gebessert. In Toledo hat die Cholera vollständig aufgehört. Anläßlich dieses erfreulichen Ereignisses wurde ein Tedeum abgehalten.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Oktober. Der „Kreuzztg." wird geschrieben: Der Leser wird aus meinem telegraphischen Berichte ersehen haben, daß die Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung des Parlamentes doch nicht ganz aus der Luft gegriffen sind. Aehnliche Andeutungen sind von der Oppositions-Presse allerdings schon seit Monaten in Umlauf gesetzt worden, haben sich aber bisher als Enten entpuppt, wenn man sich überhaupt die Mühe nahm, den mit offenbarster Absicht verbreiteten Gerüchten auf den Grund zu gehen. Die Opposition, die sich der Stimmenmehrheit der Regierung im Parlamente gegenüber machtlos sah, verfiel auf den Gedanken, die Regierung durch derartige Gerüchte zu diesem Schritt zu nöthigen, um sich von dem Verdacht zu reinigen, als wage sie nicht, die Wähler auf die Probe zu stellen. Das Kabinet Salisbury ließ sich jedoch nicht beirren und begegnete der stürmischen Forderung, welche die Opposition wiederholt im Unterhause mit Gladstonischer Bravour stellte, sowohl wie den obigen tendenzvollen ballons d'essay mit verdienter Verachtung. Mittlerweile aber hat die Regierung durch den ihr ungünstigen Ausfall der Wahl in Eccles unzweifelhaft eine starke Enttäuschung erlitten, die sie wohl dazu berechtigen würde, von ihrer Machtvollkommenheit, das Parlament aufzulösen, Gebrauch zu machen. Es fragt sich nur, ob der Zeitpunkt günstig gewählt sein würde. Lord Salisbury kennt die wetterwendischen Eigenschaften seiner Landsleute zu genau, um sich Illusionen hinzugeben, und obgleich die Regierung sich zur Stunde ebensowenig etwas vorzuwerfen hat, wie vor sechs Monaten, im Gegentheil vielmehr im Stande sein würde, in der Verwaltung der Staatsgeschäfte seitdem nicht unerhebliche Vortheile aufzuweisen, so möchte es uns scheinen, daß der Zeitpunkt für allgemeine Neuwahlen im Interesse der Regierung gerade jetzt besonders schlecht gewählt sein würde. Was England und Schottland anbetrifft, so dürfte es rathsamer sein, den Wählern Zeit zu lassen, das Undenkliche eines gesetzmäßig anberaumten achtstündigen Werktages einzusehen. Lange dürfte der Wonnerausch, soweit er überhaupt vorhanden ist, nicht dauern, aus dem ganz einfachen Grunde, weil die Arbeitgeber im ganze Lande allmälig aber sicher das Prinzip der Löhnung nach Stückwerk und nicht nach Zeit durchsetzen. Die Arbeiter, die noch von dem Triumviratschwindel befangen sein sollten, werden bald erfahren müssen, daß die Versprechungen, sie brauchten 8 Stunden am Tage nur zu thun, als ob sie arbeiteten, wofür sie einen vollen 10- bis 12stündigen Tageslohn erhalten würden, nichts als lügenhafte Vorspiegelungen waren. Aber, wie gesagt, gegenwärtig giebt es noch eine Menge Arbeiter, die an das in Aussicht gestellte Faulenzer-Elysium glauben, worin sie durch die Sympathie der bekannten „Menschenfreunde" bestärkt werden. Es wäre daher eine starke Zumuthung, von solchen Leuten eine unbefangene Stimmenabgabe zu erwarten.

Die irische Frage ist so gut in der Lösung begriffen, daß es ein Jammer wäre, den Gang derselben durch das störende Element einer Wahlkampagne zu beeinträchtigen. Mit Rücksicht auf diesen Grund allein dürfte die Regierung nur im äußersten Falle sich bewogen fühlen, den wohlgemeinten, aber waghalsigen Rathschlägen ihrer Freunde nachzugeben. Denn als waghalsig hat es sich stets in England bewiesen, in die Vernunft der Wähler ein zu großes Vertrauen zu setzen, und wenngleich die öffentliche Meinung in England nicht in demselben Maße wie in Griechenland z. B. einem plötzlichen Wechsel ausgesetzt ist, so darf die Möglichkeit doch nie außer Acht gelassen werden, daß ein Theil der reichsparteiischen Wähler wenigstens in einem Anfall von verrückter Sentimentalität sich dazu verleiten lassen möchte, „der anderen Seite wieder einmal eine Chance zu bieten".

Nach reiflicher Ueberlegung bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Auflösung des Unterhauses aus obigen Gründen gegenwärtig nicht zu befürchten ist. Anfang nächsten Jahres schon dürften die Verhältnisse sich anders und einer solchen Maßnahme günstiger gestaltet haben, aber selbst dann wäre die Rathsamkeit sehr in Frage zu stellen. Der Opposition wäre schon damit allein gedient, denn sie hat nichts zu verlieren, während der Zufall sie möglicherweise begünstigen könnte.

Der irische Staatssekretär Balfour hat (wie schon gemeldet) eine Inspektionsreise in Irland angetreten und besucht die entlegensten Distrikte ohne die sonst übliche polizeiliche Bedeckung. Ueberall ist er bisher mit den größten Achtungsbezeugungen empfangen worden, in einigen ärmsten Theilen haben ihm die Kleinpächter und Bauern sogar Ovationen bereitet.

London, 31. Oktober. (W. T. B.) Der Antrag auf Auslieferung des Schweizers Castioni gelangt am 4. November vor der Queen's Bench zur Verhandlung.

London, 31. Oktober. Eine Privatdepesche aus Buenos-Ayres meldet, daß der ehemalige argentinische Finanzminister Uriburi zum Finanz-Direktor der Provinz Buenos-Ayres ernannt worden ist.

Rußland.

Nach einer Meldung aus Petersburg wurden auf Rechnung der Heeresverwaltung in den südwestlichen Gouvernements bedeutende Grundkomplexe angekauft, auf welchen große Mühlen, Bäckereien und Konserven-Fabriken errichtet werden sollen. Der Bau der großen Militär-Magazine bei Warschau ist nunmehr nach der Aufstellung eines Elevators neuester Konstruktion als zum Abschlusse gebracht anzusehen. Der Fassungsraum dieser Magazine wird auf 100,000 Tschetwert Getreide berechnet. Das Warschauer Militärspital soll mit großem Aufwande derart erweitert werden, daß 1000 Betten in demselben Raum finden. Weiter wird aus der russischen Hauptstadt gemeldet, daß ähnlich wie dies in den südwestlichen Gouvernements seit einiger Zeit bezüglich der katholischen Pfarren geschieht, nunmehr auch in den Ostseeprovinzen betreffs der evangelischen Pfarren mit der allmäligen Einschränkung, beziehungsweise mit der Einstellung der staatlichen Subsidien vorgegangen wird.

Petersburg, 31. Oktober. Die Abreise des Zarewitsch nach Wien zum Besuch Kaiser Franz Josefs erfolgt Dienstag Abend.

Warschau, 31. Oktober. Auf Anregung von Berliner Agenten für Schweinefleisch beschlossen die hiesigen Schwarzviehhändler, beim deutschen Reichskanzler um Erniedrigung des Einfuhrzolles auf Schweinefleisch zu petitioniren.

Serbien.

Belgrad, 31. Oktober. Belgrader russophile Kreise behaupten, der russische Thronfolger werde anläßlich seiner Orientreise auch den König von Serbien besuchen.

Griechenland.

Athen, 31. Oktober. Delyannis bereitet ein Rundschreiben vor, welches die Fortsetzung der bisherigen Politik ankündigt und Mäßigung bekunden soll.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Oktober. Aus Jerusalem meldet man eine Aufregung von Pilgern wegen der Kirchensperre. Der dortige Patriarch, wie die Patriarchen Antiochiens und Alexandriens stimmen dem Verhalten des ökumenischen Patriarchen zu.

Amerika.

Newyork, 31. Oktober. Mr. Leech, der Direktor der Münzen der Vereinigten Staaten, hat unter dem 28. d. M. eine Darstellung der Silberankäufe des Schatzamtes und der Ursachen des Sinkens des Silberpreises veröffentlicht. In Bezug auf den letzteren Punkt sagt er: „Die Ursachen, welche zu dem jüngsten Fallen des Silberpreises geführt haben, sind augenscheinlich. Die westlichen Produzenten von feinem Silber haben in der Hoffnung, größere Gewinne zu realisiren, ihr Silber Monate lang vor dem Erlaß des neuen Silbergesetzes zurückgehalten oder sie haben es in Newyork gegen Zertifikate deponirt. Dadurch ist eine Anhäufung des sichtbaren Vorrathes herbeigeführt, welche den Rückgang des Preises verursacht hat. Es hat nicht nur die Nachfrage nach Silber für den Export aufgehört, sondern große Quantitäten fremden Silbers sind nach den Vereinigten Staaten verschifft worden. Dies wird gezeigt durch die Thatsache, daß der Import von Silber vom 1. Mai bis 30. September 1890 den Export übersteigt um 4,923,175 Unzen, während in derselben Periode des Vorjahres der Export den Import um 5,948,990 Unzen überstieg. Obgleich die Regie-

rung einen Betrag auffaufte, der gleich der Produktion ist, so hat hat sich aus den vorstehenden Gründen dennoch der Vorrath an den Silbergruben nicht verringert. Die Verschiffungen nach Indien, welche nicht wesentlich abgenommen haben, müssen von Europa und nicht von den Vereinigten Staaten besorgt worden sein. Dasselbe ist der Fall in Bezug auf die natürliche Bewegung des Silbers nach China, Japan und den Straits. Nicht eine Unze ist seit dem 1. Mai cr. von San Francisco verschifft worden, während in derselben Zeit des Vorjahres über 4 Millionen Unzen verschifft worden sind. — Mr. Leech fügt dieser Darstellung hinzu: Ohne Zweifel hat das Silbergesetz die Produktion stimulirt. Ich bin eben von einem Besuche zurückgekehrt, den ich den großen Silberminen im Westen machte, welche gegenwärtig große Quantitäten Metall produziren, die aber geschlossen waren, als der Preis von Silber und Blei niedrig war; wir müssen uns jedoch vergegenwärtigen, daß der Winter im Anzuge ist und daß während dieser Periode die Minen nicht in Thätigkeit sind. Die gegenwärtige Thätigkeit erschöpft natürlich die Erzlagerungen und, abgesehen von den werthvollen Entdeckungen von Silber und Blei in Australien, weiß ich nicht, daß in letzterer Zeit irgend welche größere Lagerstätten entdeckt worden sind. Daher kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß, wenn nicht neue Entdeckungen von Silber gemacht werden, die Gesammtproduktion in Wirklichkeit durch die gegenwärtige Thätigkeit in den Bergwerken nicht vermehrt wird.

Newyork, 31. Oktober. (W. T. B.) Der Dampfer „Vizcaya", auf der Fahrt von Newyork nach Havanna, stieß gestern in der Nähe der Küste von New-Jersey mit einem Schooner zusammen. Beide Fahrzeuge sind gesunken. Der Kapitän und zahlreiche Personen vom „Vizcaya" sind ertrunken.

Australien.

Melbourne, 31. Oktober. (W. T. B.) (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Von der gesetzgebenden Versammlung der Kolonie Viktoria wurde der Regierung ein Mißtrauens-Votum ertheilt. Das von Gillies gebildete Ministerium hat in Folge dessen demissionirt. Die Ursache der Niederlage der Regierung ist der Abfall einer Anzahl von Arbeiter-Deputirten, welche von den Leitern des Streiks beeinflußt waren.

Stettiner Nachrichten

* **Stettin**, 1. November. Heute Morgen gegen 7 Uhr 50 Min. wurde die Feuerwehr nach der alten Falkenwalderstraße 13 gerufen. Dortselbst waren in einer im Vorderhause, parterre gelegene Wohnung verschiedene Zimmergegenstände in Brand gerathen. Aus dem Ofen, dessen Thür offen stand, sind Flammen herausgeschlagen und haben zunächst die Portière ergriffen, von wo aus das Feuer weiter loderte. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Der Schaden soll ca. 300 Mark betragen.

* Der Dampfer „Gollnow" (Eigenthümer Kapitän Belitz), welcher gestern Abend gegen 6 Uhr hier ankam und nahe dem Hafenamt anlegte, ist heute Morgen in aller Frühe — zwischen 3—4 Uhr — gesunken. Auf welche Weise dies geschehen, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Der Maschinenmeister hat zuerst bemerkt, daß sich der Dampfer allmälig mit Wasser anfüllte, in Folge dessen er die andere Mannschaft weckte. Schnell gelang es ihnen, die auf Deck befindliche Ladung (Kartoffeln, Gänse, Brod) ans Land zu bringen, während die im Schiffsraum placirten Säcke mit Kartoffeln noch heute Vormittag mittelst eines Hakens herausgeholt wurden. Versichert ist der Eigenthümer nicht. Damit der Andrang der Menschenmenge nicht so groß werde, ist der Platz gänzlich abgesperrt.

— Eine großartige Erfindung von weittragender Bedeutung ist in der Sattlerei-Branche von Groß u. v. Westphalen in Metz in Gestalt eines Stahlbocksattels gemacht worden. Dieser Sattel besitzt den bisher gebräuchlichen gegenüber die Vorzüge, daß ein Drücken der Trachten auf den Rücken des Pferdes durchaus vermieden ist, daß sich die Trachten vermöge der ihnen gegebenen eigenartigen Form vollkommen dem Rücken des Pferdes anschmiegen; ferner, daß der Sattel sehr leicht, dauerhaft und sehr billig ist und sich ebensowohl als Armeesattel, als auch als Privatsattel und Damensattel verwenden läßt. Die von Stahl, Blech, Holz oder anderem passenden Material hergestellten Trachten haben eine nach außen und nach der Längsrichtung dem Rücken des Pferdes entsprechende Drehung und Wölbung; vorn sind die Trachten fast halbkreisförmig, in der Mitte flacher gekrümmt und am Ende fast gerade. In der Längsrichtung sind dieselben nach oben gekrümmt. Durch derartige Konstruktion der Trachten wird der Druck des Reiters vollkommen gleichmäßig und an allen Punkten der Trachten auf den Rücken des Pferdes übertragen und letzteres dadurch zu bedeutend längerem Ritt befähigt, als es bei Verwendung der bisher gebräuchlichen Sattelkonstruktionen möglich war. Der Sattel besitzt noch einige vortheilhafte Nebenkonstruktionen, welche in dem vorliegenden Bericht als mehr für den Fachmann von Interesse außer Acht gelassen sind. — Der Sattel ist, wie wir von dem Patentbureau von H. u. W. Pataky in Berlin NW. erfahren, in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt und sind Unterhandlungen mit den Kriegsministerien der bedeutendsten Länder wegen Einführung dieses Sattels in den Armeen im Gange.

— Dem Steuermann John Betts vom amerikanischen Dampfer „New-Orleans" ist in Anerkennung der der Besatzung des Swinemünder Schiffes „Onkel Adermann" geleisteten Hülfe in Seenoth von Se. Majestät dem Kaiser eine goldene Uhr mit Allerhöchstem Namenszuge und Bildniß als Ehrengeschenk bewilligt worden.

— Der Maurer Adolf Obst zu Alt-Damm hat am 3. Juni d. J. den 10 Jahre alten Knaben Richard Plünsch, Sohn des Arbeiters Wilhelm Plünsch zu Alt-Damm, aus dem Kanal bei der königlichen Ablage am Damm'schen See vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. November. Eine umfangreiche Feuersbrunst berief die Mannschaften unserer Feuerwehr gestern Abend gegen 6 Uhr nach dem der „Allgemeinen deutschen Handelsgesellschaft" gehörigen Grundstücke Neue Friedrichstraße 47. Beim Eintreffen der Löschzüge stand bereits der Dachstuhl eines den Hof rückwärts abschließenden Speichers in hellen Flammen, und es mußten daher schleunigst noch weitere Züge der Feuerwehr requirirt werden. Um den Leser über den Umfang des Brandes und dessen Gefährlichkeit zu orientiren, lassen wir hier eine kurze Beschreibung der Baulichkeiten auf genanntem Grundstück folgen. Das dreistöckige Vorderhaus hat eine Straßenfront von sieben Fenstern; den Hof begrenzen auf jeder Seite je zwei vierstöckige Wohnhäuser, von denen das eine zehn, das zweite dreizehn Fenster Front hat. Der Hof ist verhältnißmäßig schmal und nach Vorstehendem (da eine Häuserfront von 23 Fenstern zu passiren ist!) außergewöhnlich lang gestreckt. Nach der Neuen Promenade zu begrenzt diesen Hof jenes Speichergebäude, welches nur drei Etagen hat, also niedriger ist als die bewohnten Seitenflügel. Zu dem Speicher, in welchem nur Hanf und Rohwolle lagerten, führt vom Hofe her ein großes, gewölbtes Thor; mit diesem korrespondirt eine Thür, welche in einem hinter den Speicher belegenen Garten führt. Der letztere ist durch eine hohe Grenzmauer gegen den Hof des Grundstückes Burgstraße 31 (am Stadtbahnhof „Börse") abgeschlossen. Nach dem Hofe hin hat der Speicher in jeder Etage nur eine große Oeffnung, durch welche die Waarenballen mittelst Aufzuges befördert zu werden pflegten; im Innern hingegen nimmt er die ganze Breite des Grundstückes ein, dergestalt, daß auf jeder Seite die Räume, welche die beiden Seitenflügel einnehmen, auch für den Grundriß des Speichers zu Hülfe genommen worden sind. Von den nach den Etagen der Seitenflügel führenden Treppen liegt die eine direkt neben dem Speicher, so daß das Treppenhaus und die Speicherräume nur durch eine Wand von einander getrennt sind. Unerhörter Weise befinden sich nun in sämmtlichen Etagen des Speichers Holzthüren (bezw. in der obersten, ein großes, durch einen Holzverschlag verschlossenes Fenster), welche direkt nach den Speicherräumen führen. Die Thüren wurden allerdings nicht benutzt und waren daher verschlossen.

In der ersten Etage des Speichers war nun im Laufe des Nachmittags auf bisher noch unermittelte Weise Feuer ausgekommen, welches erst kurz vor 6 Uhr bemerkt wurde. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Gluthen bereits die Decken und Fußböden der oberen Etage derart zerstört, daß brennende Ballen aus der einen Etage in die andere herabfielen. Die vom Feuer verzehrte Wolle verbreitete einen undurchdringlichen, penetrant riechenden Qualm, der Hof und Treppenhäuser (selbst der Grundstücke Burgstraße 29, 30 und 31) erfüllte. Namentlich war das hintere Treppenhaus des linken Seitenflügels, welches wir oben beschrieben, mit so dichtem Qualm gefüllt, daß an ein Passiren desselben gar nicht mehr zu denken war. Die eine der erwähnten Holzthüren, welche zu dem brennenden Speicher führen, und zwar die in der zweiten Etage desselben belegene, war nämlich bereits verkohlt und durch diese, sowie die anderen Oeffnungen, endlich aber auch durch die mächtigen Flammensäulen, welche am linken Seitenflügel und dessen zum Theil geöffneten Fenstern emporschlugen, wälzten sich dichte Rauchwolken in die Wohnungen, namentlich der dritten und vierten Etage. Einzelne der hier Wohnenden empfingen die erste Feuerwehrabtheilung, welche Branddirektor Stude persönlich kommandirte, mit gräßlichen Hülferufen. Sofort drangen mehrere mit dem Rauchhelm ausgerüstete Feuerwehrmänner über die raucherfüllte Treppe nach den Wohnungen der dritten und vierten Etage. Dort fanden die mit Todesverachtung vordringenden Mannschaften eine 60jährige Frau, welche bereits bewußtlos am Fenster zusammengebrochen war, sowie einen Mann und vier Kinder, von denen zwei, den Behrendt'schen bezw. Komtoirbote Pfarr'schen Eheleuten gehörigen, im zarten Alter von fünf bezw. zwei Monaten stehen. Die beiden anderen gefährdeten Kinder waren zwei Mädchen im Alter von drei bezw. sieben Jahren. Die Geretteten wurden in die Komtoirräume der „Allgemeinen deutschen Handelsgesellschaft" gebracht, welche sich Hof parterre rechts befinden. Dort erholten sich die vom sicheren Erstickungstode Erretteten bald soweit, daß sie nach einiger Zeit sich außer Gefahr befanden. Die 60jährige Frau entrollte ein entsetzliches Bild von den Qualen, die sie ausgestanden; noch schrecklicher muß die Bestürzung gewesen sein, welche die genannte Frau Pfarr bei ihrer Rückkehr (sie war nach der Markthalle gewesen) befallen. Man konnte jedoch der geängstigten Mutter bei ihrem Eintreffen die geretteten Kinder in die Arme legen.

Während dieser Rettungsarbeiten hatte Branddirektor Stude die sämmtlichen disponiblen Dampf- und Handdruckspritzen in Aktion treten lassen. Das Feuer wurde von den Höfen der Grundstücke Neue Friedrichstraße 47 und Burgstraße 31 gleichzeitig angegriffen. Ueber den Hof des ersteren wurden nicht weniger als sieben Schläuche nach dem Brandheerd geleitet, während von der Burgstraße her das Feuer mit zwei Rohren bekämpft wurde. Die ungeheuren Wassermassen hielten den Brand nieder, so daß um sieben Uhr die Gefahr der Weiterverbreitung desselben völlig beseitigt erschien. Um diese Zeit erschien der Kommandant von Berlin, Generallieutenant Graf von Schlieffen, welcher sich mit Rücksicht auf die Nachbarschaft der Garnisonkirche über die Ausdehnung des Brandes an Ort und Stelle informirte. Aus den zu ebener Erde belegenen Räumen des Speichers konnte man nunmehr auch mit dem Ausräumen der großen Hanf- und Wolleballen beginnen, während in den oberen Etagen das Feuer noch weiter wüthete. Die Feuerwehrleute hatten hier immer noch einen schweren Stand, und mehrere derselben mußten, nachdem sie abgelöst, vom Dienst dispensirt werden. Der Dachstuhl des Speichers sowie die oberen Etagen desselben sind total vernichtet, so daß der Brandschaden ein ganz beträchtlicher ist. Die Aufräumungsarbeiten dürften die ganze Nacht in Anspruch genommen haben.

— („Geniren Sie sich meinetwegen nicht.") Dr. South, der witzige Kapelan Karls II., besuchte eines Tages seinen alten Freund und Amtsbruder Dr. Waterland. Da es gerade Mittagszeit war, lud Waterland den Freund ein, ein Stück Hammelbraten bei ihm zu essen. Dies paßte der Frau vom Hause nicht, sie murrte und behauptete darauf nicht eingerichtet zu sein — es wäre nicht genug Essen da — und kurz, sie wollte nicht. Waterland, sonst ein ruhiger Mann gerieth in heftigen Zorn und sagte ganz laut, so daß South es hörte: wenn nicht der Fremde da wäre, würde er sich an ihr vergreifen und ihr eins versetzen. Darauf rief South laut: „Lieber Doktor! Wir sind so lange Bekannte und alte Freunde — rechnen Sie mich nicht zu den Fremden und geniren Sie sich meinetwegen nicht!"

— (Er wählt sich seine Waffe.) Anton Wilhelm Böhme war von 1705 bis 1722 deutscher Hofkaplan am englischen Hofe, ein Liebling der Königin Anna und ein Freund Isaac Watts. Eines Sonntags hielt er eine Predigt, die ein Kammerherr als auf sich gemünzt bezog und als persönliche Beleidigung auffaßte. Er forderte Böhme, und das Duell ward auf den nächsten Morgen festgesetzt, da der Kaplan sofort einwilligte und sich bereit erklärte. Wie erstaunten aber die Zeugen und Aerzte, als Böhme in vollem Ornat, die Bibel unter dem Arm, erschien. „Ich habe mir meine Waffe gewählt," sagte Böhme, „die einzig mir zukommende Waffe" — und nun hielt er eine so herzliche und vernünftige Ansprache, daß sein Gegner ihm gerührt die Hand reichte und einer seiner besten Freunde wurde.

— (Schnarchen Sie nicht so laut!) „Graf Dudley!" rief ein englischer Hofkaplan mitten in seiner Predigt, die er vor der ganzen sanft eingeschlummerten Hofgesellschaft hielt. — Erschreckt fuhr der Angerufene aus seinen Träumen und sah den Prediger fragend an. „Graf Dudley!" fuhr letzterer laut und ruhig fort: „Schnarchen Sie nicht so laut, daß Seine Majestät der König nicht aufwacht!" auf den die kühne Bemerkung natürlich mit gemünzt war.

Kunst und Literatur.

Sicherem Vernehmen nach geht Paul Güßfeldt's Werk: **„Die Reisen Kaiser Wilhelm's II. nach Norwegen in den Jahren 1889 und 1890"** seiner Vollendung entgegen und wird rechtzeitig vor dem Fest im Verlage von Gebrüder Paetel in Berlin erscheinen. Die Herstellung des Buches, das mit einem Portrait des Kaisers nebst eigenhändiger Unterschrift, ferner mit Heliogravuren und zahlreichen Holzschnitten nach Originalzeichnungen E. Saltzmann's sowie einer Orientirungskarte geschmückt sein wird, hat die Reichsdruckerei in Berlin übernommen. [197]

Brown, E., Der Rechtsbeistand vor den deutschen Amtsgerichten. 18. Auflage. 1890. Verlag von Gustav Weigel, Leipzig. Preis 4 Mk., geb. 5 Mk.

Das altbewährte, durch leichtverständliche Schreibweise ausgezeichnete Buch liegt in neuer, vom Verfasser gründlich durchgesehener Auflage vor. Es ist thatsächlich ein zuverlässiger Rathgeber für jedermann, sich Rechtskunde zu verschaffen und sich in Rechtsangelegenheiten aller Art selbst zu vertreten; es enthält neben den nöthigen Gesetzesbestimmungen zahlreiche Formulare zur rechtsgültigen Abfassung der dazu erforderlichen Schriftstücke. — Papier, Druck und Ausstattung dürften nichts zu wünschen übrig lassen. [230]

Offizielle Karte des Nord-Ostsee-Kanals mit einer Erläuterung über Bedeutung, Nutzen und Ausführung desselben verfaßt von dem kgl. Regierungs-Baumeisters Brennecke, Vorsteher des technischen Bureau der kaiserl. Kanal-Kommission. Berlin bei M. Pasch. Die Karte, im Maaßstab 1 : 100 000, hat ein Format von 31 × 129 Ztm., zeichnet sich durch sehr sauberen dreifarbigen Druck, eine Leistung des bekannten Wilhelm Greve'schen Instituts zu Berlin, vortheilhaft aus und läßt, da die Kanallinie, sowie sämmtliche Eisenbahnbrücken, Fähren und Terrainveränderungen durch leuchtendes Roth hervortreten, an Deutlichkeit und Klarheit Nichts zu wünschen übrig.

Der beigegebene Text, sowie die auf der Karte befindlichen Längen- und Querprofile des Kanals erhöhen den Werth der Karte und lassen den festgesetzten Preis von 2 Mark als einen sehr mäßigen erscheinen. [196]

Schiffsbewegung.

Hamburg, 31. Oktober. Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 2½ Uhr Nachmittags auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. November. Wetter: Trübe. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 27" 11'". Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 180—188 bez., feiner Sommerweizen —,—, per November 187 bez., per November-Dezember 186 nom., per April-Mai 1891 189,50 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 170—173 bez., per November 173—173,50 bez., per November-Dezember 169,50 bez., per April-Mai 1891 163,50 bez.

Spiritus flau, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,20 nom., do. 50er —,—, per November 70er 38,00 nom., per November-Dezember 70er 37,00 nom., per April-Mai 1891 70er 37,80—37,70 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 63,50 B., per November 62,50 B., per April-Mai 1891 58,50 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer ruhig, loko pommerscher 130—136 bezahlt.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 187,00, Roggen 173,50, Spiritus 38,00, Rüböl 62,50.

Angemeldet: 2,000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 180—185. **Roggen** 172—174. **Gerste** 158—164. **Hafer** 140—142. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 38—48. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—30.

Berlin, 1. November. Weizen per Novbr. 189,00—189,25 M. per Novb.-Dezbr. 187,75 M. per April-Mai 190,00 Mk.

Roggen per November 174,50—175,00 Mk., per Novb.-Dezbr. 169,75 Mk. per April-Mai 165,75 Mk.

Rüböl per November 62,00 Mk., per April-Mai 58,40 Mk.

Spiritus loko 70er 40,00, per Novbr. 70er 38,80 Mk. per Novbr.-Dezbr. 38,20 Mk., per April-Mai 38,80 Mk.

Hafer per Novbr. 138,50 Mk. April-Mai 137,75.

Petroleum November 23,40 Mk.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 1. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,30	Petersburg kurz	245,80
do. do. 3½%	98,80	London kurz	20,35
Deutsche Reichsanl. 3%	87,00	London lang	20,14
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,00	Amsterdam kurz	168,30
Italienische Rente	93,10	Paris kurz	80,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,80	Belgien kurz	80,40
Ungar. Goldrente	90,00	Bredow. Cement-Fabr.	136,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,50	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	124,50
Serbische 5% Rente	88,80	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	368,50
Griechische 4% Goldrente	71,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	140,00
Russ. Boden-Credit 4½%	102,30	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,00	Disconto-Commandit	218,10
Chilenische 4½% Anleihe	98,70	Berliner Handels-Gesell.	162,40
Oesterr. Banknoten	177,35	Oesterr. Credit	169,10
Russ. Banknot. Cassa	246,85	Dynamite-Trust	159,50
do. do. Ultimo	246,75	Laurahütte	138,80
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,10	Harpener	197,70
do. (110) 4%	100,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	86,20
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	91,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	95,25	Marienburg-Mlawka-bahn	59,75
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114,00	Mainzerbahn	116,90
Stett. Vulc.-Prioritat.	127,00	Norddeutscher Lloyd	149,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	12,60	Lombarden	67,00
o. 6 proz. Prioritäten	98,20	Franzosen	109,70

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober —,—, per Dezember 82,75, per März 1891 77,50, per Mai 76,75. Behauptet.

Hamburg, 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Oktober 12,60, per Dezember 12,67½, per März 1891 13,00, per Mai 13,20. Ruhig.

Bremen, 31. Oktober. Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,50.

Wien, 31. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,00 G., 8,10 B., per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B. Roggen per Herbst 7,80 G., 7,90 B., per Frühjahr 7,44 G., 7,49 B. Mais per September-Oktober 6,70 G., 6,80 B., per Mai-Juni 1891 6,42 G., 6,47 B. Hafer per Herbst 7,40 G., 7,50 B., per Frühjahr 7,42 G., 7,47 B.

Amsterdam, 31. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 215, per März 220. Roggen loko geschäftslos, auf Termine höher, per Oktober 156, per März 147—148—149 bis 148. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 29,75, per Herbst 29⅝, per Mai 29,75.

Amsterdam, 31. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,75.

Amsterdam, 31. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 58,50.

Antwerpen, 31. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 31. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B, per Oktober —,— bez., —,— B., per November-Dezember —,— bez., 16⅜ B., per Januar-März —,— bez., 16⅞ B. Ruhig.

Paris, 31. Oktober, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Behauptet.

	Kurs	v. 30.
3% amortisirb. Rente	95,00	95,00
3% Rente	94,02½	94,02½
4½% Anleihe	106,20	106,15
Italienische 5% Rente	93,90	93,80
Oesterr. Goldrente	94,25	94⅜
4% ungar. Goldrente	90,68	90,51
4% Russen de 1880	—,—	98,90
4% Russen de 1889	97,75	—,—
4% unifiz. Egypter	494,37	494,06
4% Spanier äußere Anleihe	75,75	75⅝
Convert. Türken	18,20	18,15
Türkische Loose	78,50	78,50
4% privil. Türk.-Obligationen	409,50	408,75
Franzosen	562,50	556,25
Lombarden	343,75	335,00
„ Prioritäten	336,25	335,00
Banque ottomane	618,75	616,25
„ de Paris	857,50	860,00
„ d'escompte	570,00	572,50
Crédit foncier	1293,75	1287,50
„ mobilier	433,75	435,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	36,25	40,00
„ 5% Obligationen	27,50	28,75
Rio Tinto-Aktien	608,10	607,50
Suezkanal-Aktien	23-5,00	2385,00
Gaz Parisien	1470,00	1475,00
Credit Lyonnais	782,00	778,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	573,00
Transatlantique	620,00	620,00
B. de France	4330,00	4350,00
Ville de Paris de 1871	407,00	408,00
Tabacs Ottom.	305,00	305,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95⅜
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,24
Cheque auf London	25,27	25,26½
Wechs. Wien. k.	217,25	217,25
„ Amsterdam k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	4-6,50	4-5,50
Comptoir d'Escompte neue	625,00	630,00
Robinson-Aktien	64,37	—,—

Paris, 31. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 33,50 bis 33,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 37,25, per November 35,25, per Oktober-Januar 35,87½, per Januar-April 35,87½.

Paris, 31. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 24,90, per November 25,00, per November-Februar 25,10, per Januar-April 25,40. Roggen träge, per Oktober 15,80, per Januar-April 16,60. Mehl ruhig, per Oktober 57,50, per November 57,60, per November-Februar 57,60, per Januar-April 57,60. Rüböl ruhig, per Oktober 62,50, per November 62,25, per November-Dezember 62,50, per Januar-April 63,75. Spiritus träge, per Oktober 33,50, per November 33,75, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50.

London, 31. Oktober. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

London, 31. Oktober. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅝, ruhig, per Oktober —,—, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 31. Oktober. Chili-Kupfer 58⅜, per 3 Monat 58⅝.

Liverpool, 31. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mais ½ d. höher, Mehl stetig. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 31. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 51 Sh. 10½ d.

Glasgow, 31. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 625,059 Tons gegen 984,219 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 86 im vorigen Jahre.

Newyork, 31. Oktober, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 76,00. Weizen per Dezember 112,25.

Newyork, 31. Oktober. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 7,60, in Philadelphia 7,60, rohes (Marke Parkers) 7,20. Pipe line certif. per November — D. 78⅜ C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 09¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. —,— C., per November 1 D. 07⅞ C., per Dezember 1 D. 09 C., per Mai 1 D. 12⅜ C. Getreidefracht 1. Mais 60. Zucker 5$^{5}/_{16}$. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 17,45. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 112¼.

Kreuznach, 29. Oktober. Die Weinlese ist auf der hiesigen Gemarkung seit vorgestern im Gange. Die Menge des Ertrages ist nach allgemeinem Urtheil überall, die Güte dagegen nur in besseren Lagen befriedigend; im Durchschnitt dürfte der 1890er als ein leidlich guter Mittelwein bezeichnet werden.

Aus Rheinhessen, 29. Oktober. Die Weinlese ist jetzt überall allgemein, und der Ausfall, abgesehen von einzelnen Ortschaften, wo in Folge der unregelmäßig verlaufenen Blüthe die Reife eine sehr ungleiche ist, recht zufriedenstellend. Die Erträge sind gegen alles Erwarten hoch und auch die Güte ist befriedigend. Das Mostgewicht stellt sich bei der vom Berg geherbsteten Kreszenz auf 62—98 Grad nach Oechsle, bei einer Säure von 8—11,25 vom Tausend. In diesem Jahre dürften 20 Aichen für ein Stück Wein = 1200 Liter hinreichend sein. Sehr nachtheilig wirkt das eingetretene Regenwetter auf die Lese; einestheils erschwert es die Arbeiten der Winzer, anderntheils verhindert es den baldigen Eintritt einer regen Gährung, indem Moste von stark abgekühlten Trauben sehr verspätet und häufig auch sehr schwach gähren.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, 31. Oktober. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind mit dem Herzog und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg heute Abend hier eingetroffen.

Hamburg, 31. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte den Dienstknecht Arnsberger wegen der Ermordung der Gastwirthstochter Anna Lorentzen zum Tode.

Wien, 31. Oktober. Der Kaiser empfing heute den neuen dänischen Gesandten Löwenörn in besonderer Audienz und nahm dessen Accreditive entgegen.

Wien, 31. Oktober. Der „Pol. Korr." wird aus Petersburg gemeldet: Der Minister des Innern hat den Gouverneuren eine besondere Bedachtnahme auf bäuerliche Bittsteller aufgetragen.

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Korr." berichtet, daß einem Gerücht zufolge diplomatische Veränderungen bevorstehen, Montebello, Blanc, Nelitow sollen ihren Posten verlassen.

Wien, 1. November. Das „Wiener Tagblatt" meldet brieflich aus Odessa:

„Der Polizeichef von Yalta, Kollegienrath W. A. Giers, ein naher Verwandter des russischen Ministers des Aeußern, sei vom Gerichtshof in Simferopol wegen Verbrechens und Mißbrauchs der Amtsgewalt, sowie Annahme von Trinkgeldern zur Verbannung nach Sibirien und Zahlung von 2000 Rubeln verurtheilt worden Der Gerichtshof beschloß, den Verurtheilten der Gnade des Zaren zu empfehlen."

Pest, 31. Oktober. In den heutigen Abendstunden hat eine große Straßendemonstration stattgefunden. Die Studenten hielten ein Meeting ab, da ein Kollege, der während seines einjährig-freiwilligen Dienstjahres sich es hatte einfallen lassen, am Geburtstage des Kaisers bei dem Festmahle der Garnison einen Toast auf Kossuth auszubringen, wegen dieses Vergehens vom Militärgericht zu 3 Monaten Brigadearrest verurtheilt worden ist. Auf dem Meeting beschlossen die Studenten, ein Gnadengesuch an den Kaiser zu Gunsten des Verurtheilten zu richten. Sodann zogen sie unter Hochrufen auf Kossuth und unter dem Absingen patriotischer Lieder durch die Straßen. Die Polizei war nirgends sichtbar. Auf den Straßen sammelten sich große Menschenmassen an.

Rom, 31. Oktober. Wie die „Agenzia Stefani erfährt, wird der Kronprinz von Italien gelegentlich seines 21. Geburtstages zum Obersten der Infanterie befördert werden.

Rom, 31. Oktober. Der „Moniteur" richtet an den irredentistischen Führer Imbriani, der soeben die Leitung des Blattes „Capitale" übernommen hat, die Aufforderung, an dem Kampfe gegen das antinationale Regime Crispis mitzuwirken.

Der amerikanische Generalkonsul sandte der römischen Handelskammer ein Schreiben, worin er die Mac Kinley-Bill als für Italiens Interessen überaus vortheilhaft erklärt; die Folge der Bill werde eine großartige Steigerung der gegenseitigen Handelsbeziehungen sein.

Der „Osservatore" wiederholt formell das absolute Verbot für die italienischen Katholiken, an den Parlamentswahlen theilzunehmen.

Die ganze italienische Presse, mit Ausnahme der radikalen, fährt fort, gegen die Einmischung der französischen Presse in den italienischen Wahlkampf energisch zu protestiren.

London, 1. November. Die „Morning Post" erfährt aus Lissabon, die portugiesische Regierung habe, um einem drohenden Brodmangel abzuhelfen, die Einfuhr großer Quantitäten Mehl beschlossen.

Nach einer Meldung der „Daily News" aus Kairo begiebt sich Oberst Holled Smith mit einer Abtheilung des Kameel-Korps heute nach Suakim, um von dort nilaufwärts zu rücken, da Gerüchte über einen bevorstehenden Grenzangriff der Derwische verbreitet seien.

London, 1. November. Die „Times" meldet aus Sansibar von gestern, der englische Generalkonsul Sir Evan Smith sei von der Expedition gegen Witu nach Sansibar zurückgekehrt. Admiral Fremantle werde mit dem Rest der Flotte morgen dort erwartet.

London, 31. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau" läßt sich aus Tripolis vom 29. d. M. melden, daß in Folge von Anweisungen aus Konstantinopel die dortigen Ortsbehörden Veranstaltungen zur Aufnahme von Vorräthen für beträchtliche Verstärkungen der Garnison sowie für Befestigungen in der Provinz zu treffen.

London, 31. Oktober. Der französische Dampfer „Ville de Brest" ist mit über 1000 Tonnen Getreide im Hafen von Marseille gesunken.

Newyork, 31. Oktober. Nach neuerlicher Zählung beträgt die gesammte Bevölkerung in den Vereinigten Staaten 62,480,540 Seelen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen
verlangt König-Albertstr. 6, 2 Tr. l.

Ein Bügler für sofort verlangt Reifschlägerstr. 14, r. Seitenfl. 2 Tr.

Einen Bürstenmacher-Gesellen sucht **Wilhelm Brandt,** Pölitzerstr. 13.

1 Schneiderges. a. feine best. Arbeit f. dauernde Beschäftig. a. Woche bei **A. Friedrich,** Roseng. 30, IV r.

Ein guter **Hosenschneider** wird verl. bei **C. L. Neumann,** Schulzenstr. 20, II.

Gesucht ein Tischler zum Möbelpoliren. **H. Bielefeld,** Roßmarktstr. 1 u. 2.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **O. Hamann,** Kurfürstenstr. 5, 2 Tr.

Mit dem Fertigstellen von Waagen aller Art pp. bewanderte und erfahrene **Schlosser beschäftigt** dauernd **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9.**

1 Schuhmachergeselle wird verlangt Blumenstraße 19.

1 Schneidergesellen auf Paletots und Röcke verlangt **Mecklenburg,** Klosterhof 6, Hinterh. 2 Tr.

1 Sattlerlehrling verl. **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

Weibliche.

Geübte Handnähterinnen auf Hosen im Hause sofort verlangt Lindenstraße 25, 4 Tr. l.

Frauen
zum Rübenausmachen, pro Tag 1 ℳ, verlangt **Paul Wraske,** Berlinerstr. 59.

Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen außer dem Hause verlangt Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterin verlangt große Domstraße 17, 2 Treppen.

Tüchtige Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Treppen.

Eine Nähterin für Maschine und Hand verlangt König-Albertstr. 6, 2 Tr. l.

Eine Maschinennähterin auf Wäsche findet dauernde Beschäftigung Elisabethstr. 58, Seitenflügel 3 Tr.

Eine sauber arbeitende Maschinennähterin auf gute Bort-Jackets, welche a. etw. Handarbeit verst., findet dauernde Beschäftigung Falkenwalderstr. 30, H. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 22
ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet, Küche, Wasserleitung, Kloset u. sonstigem Zubehör z. 1. Januar zu vermiethen.

Unterwiek 16 2 geräumige Zimmer nebst Wirthschaftsräume sind sofort oder später zu vermiethen. Näheres Vormittags im Parterre.

1 herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badest., Kloset 2c. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Westend, **Werderstr.** 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das. im Laden.

Aschgeberstr. 2 2 Stuben, Kabinet u. Zubehör zu verm. Näh. v. 1 Tr. l.

Aschgeberstr. 2 Stube, Kammer, Küche, sowie e. einz. Stub. z. v. Näh. v. 1 l.

Rosengarten 40 z. 1. Dezbr. e. Wohn. z. v. Näh. 1 Tr.

Ob.-Bredow, Marchandstr. 12 ist e. frdl. Wohn. an ordtl. Leute zu vermiethen.

Eine Wohnung ist für 18 Mark sofort zu vermiethen **große Wollweberstraße 6.**

Stuben.

1 anst. j. Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 38, Hof 1 Tr. l.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Grenzstraße 10, 3 Tr. r.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 66, Hof 1. Aufg. 2 Tr.

1 jg. Mann f. **gute** Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 3 Tr.

1 anständiger Mann findet freundliche Schlafst. Frau **Schmidt,** Pelzerstr. 10, Hof 1 Tr.

1 jg. Mann f. Schlafstelle Schulzenstr. 39, v. 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen findet saubere Schlafstelle bei einer alleinstehenden Frau. Fischerstr. 22, 2 Tr. r.

1 o. M. f. gute Schlafstelle Oberwiek 6—7, H. 1 Tr.

1 j. Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. p. l.

1 j. Mann f. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 23, H. II.

1 o. Mensch f. Schlafst. Hohenzollernstr. 65, Hof part.

Ein anständiges Mädchen findet Wohnung bei **Strutz,** Louisenstr. 12.

2 junge Leute finden freundl. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 13, Hof 1 Tr. l.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle bei **J. Lenz,** Mönchenstr. 9, 3 Tr.

1 j. Mann f. sof. Wohn. Grabow, Neuestr. 11, 1 Tr.

1 j. Mann findet g. Schlafstelle Fischerstr. 16, v. 2 Tr.

1 anst. j. Mann findet sofort freundl. Wohnung kl. Wollweberstr. 8, 2 Tr. l.

1 anst. j. Mann find. frdl. Schlafst. Fuhrstr. 15, v. II.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Rosengarten 75, 3 Tr.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Rosengarten 49, Sth. III.

Gr. Wollweberstr. 15 e. fr. möbl. Zimmer sof. z. verm.

1 anst. Mädchen oder Frau kann bei kinderlosen Leuten mit einwohnen Artilleriestraße 2.

2 o. Leute fd. Schlafstelle Louisenstr. 12, l. 1. Aufg. III.

Falkenwalderstr 8, Stfl. 3 Tr. findet e. j. Mann fr. Schlafstelle.

Verkäufe.

Kakao-Pulver
garantirt rein und leicht löslich
a Pfd. M. 2,00, M. 2,40 u. M. 2,80
empfehlen
Werckmeister & Retzdorff,
Breitestr. 51,
im Hause **Ad. Hube.**

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermstr., gr. Wollweberstr. 39.

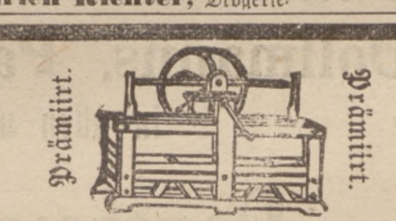
Bettstellen,
nußbaum imitirte,
offerirt billigst
die Dampftischlerei von
M. Hoppe, Klosterhof 21.

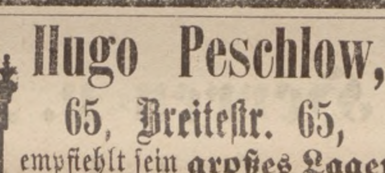
Flechten 1 M., Uhrketten 2 M.,
sowie sämmtliche **Haararbeiten,** als **Puffen, Locken, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Blumen, Broschen, Ohrringe, Trauerweiden 2c.** werden von ausgekämmten Haaren sauber und billig angefertigt. Sämmtliche **Hartouren, Flechten, Uhrketten** mit **Goldbeschlag** halte billig auf Lager.
Paul Werner,
Neuer Markt 1,
hinter dem alten Rathhause.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ 1. zu beziehen in den Apotheken. Stettin in der Hof- und Garnisonapotheke.

Durchgreifenden Erfolg
sichere **gegen jeden Husten,** auch **wenn veraltet,**
Lehmann's ächte
Eucalyptol-Bonbons
von äußerst feinem Geschmack und billig. Zu haben bei **Erich Richter,** Drogerie.


Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.


Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **grosses Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Zinnsand,
unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei **F. Taxweiler,** Louisenstr. 14—15.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20 Fl.	ℳ 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20 -	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20 -	- 3
echt Münchner Augustinerbräu,	18 -	- 3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 -	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 -	- 3
Klosterbräu Moabit,	25 -	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25 -	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 -	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 -	- 3
Doppel-Malzbier,	30 -	- 3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30 -	- 3
echt Berliner Weissbier,	36 -	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10 -	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. — Telephon No. 598.

Landleberwurst
hochfeine Qualität per Pfd. 80 ₰, Wiederverkäufer billiger.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Echt französ. Rothweine
per Fl. 1 ℳ, bei 10 Flaschen billiger,
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Möbel Wagen
Zu Umzügen
empfehle zu sehr billigen Preisen
Teppiche, Vorleger, Schlafdecken, Reisedecken, Gardinen,
Bettsäcke, Strohsäcke, Waschleinen, Packleinen, Säcke 2c.
Pferdedecken und ähnliche Artikel sehr billig und gut.
Deckenfabrik vorm. **Herrmann,**
Breitestr. 61, Hof part., früher im Pigard'schen Laden.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben Stettin in den Apotheken à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 ℳ

Winter-Ueberzieher

Gelegenheitskauf.

Durch sehr günstigen Abschluß eines großen Postens
sehr schwerer Escimos
bin ich in der Lage, hochfeine, elegant sitzende Ueberzieher mit wollenem Lama-Futter, dauerhaft gearbeitet, für
20 Mark zu verkaufen.

Herren- und Burschen-Anzüge
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität: **Knaben-Garderobe**
hochfeine neue Façons, um die Hälfte billiger wie jede Konkurrenz.

Feste Preise! Elegante Schlafröcke. Schwere Kaisermäntel. **Coulante Bedienung!**

Richard Paul, Reifschlägerstraße 14, gegenüber der Pelikan-Apotheke.

Anfertigung nach Maass.
Brüsseler Corsetfabrik
Grösstes Special-Corset-Geschäft
No. 31 Mönchenstrasse No. 31
(vis-a-vis der Saunier'schen Buchhandlung).
Solide Preise.

Für **Eilschrift** Soennecken's **Eilfedern** 1 Auswahl mit Halter 50 Pfg.
Für **Rundschrift** Soennecken's **Rundschrift-Federn** 1 Auswahl 1 M.

F. SOENNECKEN's SCHREIBFEDERN
Welche Feder paßt für meine Hand am besten?

Bei steiler Federhaltung	Bei gestreckter Federhaltung
Für dünne Schrift: . . Auswahl Nr 1	Für dünne Schrift: . . Auswahl Nr 4
Für mittelstarke Schrift: Auswahl Nr 2	Für mittelstarke Schrift: Auswahl Nr 5
Für dicke Schrift: . . Auswahl Nr 3	Für dicke Schrift: . . Auswahl Nr 6

Preis der Auswahl: 30 Pf — In jeder Handlung vorrätig

Für **Schönschrift** Soennecken's **Normalfedern** 1 Auswahl 50 Pfg.
Ausführliche Preisliste mit Abbildungen auf Wunsch kostenlos.

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke

In der Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 61 H. p., im früher Pigard'schen Laden kauft man **Pferdedecken** und **Deckengurte** jeder Art am besten und billigsten

Prima oberschl. u. englische **Steinkohlen,** beste **Braunkohlen** und **Briquettes,** sowie guten **Heiztorf** und sämmtliche Sorten **Brennhölzer** empfiehlt
G. A. Liskow,
Silberwiese.

En gros **En gros**
Der Einzelverkauf der **neuesten**
Jockey-Mützen
für **Damen** und **Kinder** sowohl in **Cachemir** wie in **Plüsch** in sämmtlichen Farben findet, **zu streng festen Engros-Preisen,** täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 „ Nachmittags statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3/4.
En gros **En gros**

Große Posten
getrocknete Biertreber
frachtfrei jeder Wasser- und Bahnstation abzugeben.
Schlueter & Cie.,
Dortmund.
Telegr.-Adr.: „**Schlueterius.**"

Wirklicher Ausverkauf.
Ende dieses Jahres geht mein Geschäft in andere Hände über. Die noch vorhandenen grossen Bestände von Möbelstoffen, Plüschen, Gardinen, Stores, Teppichen, Teppichstoffen, Läufern, Fellen, Vorlagen, eleganten Portièren, Portièrenstangen, -Ketten, Tischdecken, Reisedecken, Schlaf- u. Divandecken, Kameeltaschen u. s. w., sowie alle Posamenten für Möbel und Tapisserie müssen bis zur Uebergabe geräumt sein und werden zu jedem irgend annehmbaren Preise verkauft. Ganz besonders aufmerksam mache auf eine sehr grosse Parthie ächt persischer und orientalischer Teppiche. Durch unverwüstliche Haltbarkeit, prächtige Muster, eigenartige wunderbare Farbeneffekte excelliren dieselben vor allen abendländischen Fabrikaten und dürften in solcher Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit am hiesigen Platze noch nicht offerirt worden sein.
Rückständige Zahlungen erbitte bis Ende dieses Monats.
Gr. Domstr. No. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. No. 6.

O. H. Bombach,
neu eröffnetes photogr. Atelier,
Mönchenstraße Nr. 19
(im **A. Toepfer**'schen Hause).

Inhaber wird stets bestrebt sein, künstlerisch richtig ausgeführte photographische Porträts zu liefern und hofft, bei seiner Weise zu arbeiten, welche durch langjährige erfolgreiche Thätigkeit erprobt worden, sich auch hier einzuführen.
Stettin, im Oktober 1890.


Wir empfehlen unser großes Lager von **Tricot-Taillen,** besetzt und unbesetzte, sowie **Corsets,** anerkannt gutsitzend, und **Patent-Strümpfe,** in jeder Größe zu sehr billigen festen Preisen und wird jeder uns Beehrende auf das streng Reellste bedient.
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.
Strickmaschinen empfehlen wir zu Fabrikpreisen.

Schulzenstr. 21. **Moll & Hügel,** Schulzenstr. 21.

Specialität. **Lampenhandlung.** Specialität.

Petroleum	Kerzen	Gas
Petr.-Tischlampen,	Lichtkronen,	Cristall-Lüster z. Gas,
Petr.-Arbeitstischlampen,	Ampeln,	Speisesaalkronen z. Gas,
Petr.-Salontischlampen,	Kandelaber,	Salonkronen z. Gas,
Petr.-Hängelampen,	Wandleuchter,	Ampeln z. Gas,
Petr.-Salonkronen,	Hängeleuchter,	Lyren z. Gas,
Petr.-Speisesaalkronen	Clavierleuchter	Wandarme z. Gas
etc.	etc.	etc.

Unser Lager bietet die größte Auswahl am hiesigen Platze.
Wir führen nur vorzügliche Fabrikate.
Unsere Preise sind bedeutend niedriger gestellt und stets sehr erheblich billiger als die Preise der Concurrenz.

Moll & Hügel,
21 Schulzenstr. 21.

NB. Auf die in unsern Schaufenstern angezeigten Preise erlauben uns hinzuweisen, bitten aber hierbei, unsere durchgängig guten Fabrikate in Betracht zu ziehen.

Breitestr. 17 Ecke der Papenstraße. **Max Kurnik** Breitestr. 17 Ecke der Papenstraße.

Da von anderen Seiten zu auffällig billigen Preisen und mit einer auf Täuschung des Publikums berechneten Reklame Schuhwaaren empfohlen werden, die erwiesener Maaßen aus Kunst- und Pappleder gearbeitet sind, mache ich hiermit das w. kaufende Publikum aufmerksam, daß:

„meine seit 15 Jahren rühmlichst bekannten Schuhfabrikate, ohne jeden Vergleich hierorts, allerbester Qualität sind, und trotzdem sie der besten Maassarbeit gleichkommen, zu allerbilligsten Preisen am Platze verkauft werden."



„Wanda". „Wilhelm". „Oxford".

Damen-Roßstiefel 5,00, 6,00, 8,00.
Damen-Rindlack wasserdicht 6,00, 7,00.
Damen-Kalbleder feine Form 7,00, 9,00.
Damen-Glacéstiefel 9,00, 10,00.
Dam.-Knopfstiefel eleg. u. wasserd. 7,50.
Damen-Knopfstiefel Rinderlack 8,50 u. noch hunderte Arten, jed. Lederart u. Ausführung.

Warme Damenschuhe
mit Filzsohle — Ledersohle — Absatz
von 1,50 an — 2,50 an — 2,50 an.

Herren-Schaftstiefel 6,00—8,00.
Herren-Roßstiefel gar. beste 7,50, 9,00.
Feinste Roßstiefel 10,00.
Eleg. Gesellschaftsstiefel 10,00.
Winter-Schaftstiefel, das Beste, garantirte Qualität, große Auswahl 11—13,00.
Lange Stiefel 14—20,00.

Warme Herrenstiefel
für Straße und Haus, alles Denkbare.

Warme Herrenschuhe
in sehr beliebten Arten.

Knaben-Stulp-, Schaftstiefel, nur wasserdichte gute Qualitäten von 4,50 an.

Schulstiefel als besondere Spezialität.

Kinderstiefel u. Jahres-Schuhe, insbesondere warme, in hundert Arten.

Ball- und Tanzschuhe
für Damen, Herren, Kinder, mehrere 100 Neuheiten.
Bronceschuhe nur 2,50, Spangen 3,50.

C. H. BURK, STUTTGART. → Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883. ←



Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à 100, 260 u. 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4. 50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung, sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detailverkauf nur in Apotheken, zu gleichen Preisen in ganz Deutschland.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Opitz & Schubbert, Stettin, Pölitzerstr. 93.

Destillation,
Fabrik ff. Liqueure u. Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	a Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat. Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Prima oberschlesische und englische Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Briquettes, Ehrenthaler Streichtorf, sowie alle Sorten Brennhölzer offerirt zu billigsten Preisen

A. Sadler, Oberwiek 58.

---

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.
Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

M. Blumenreich
55 gr. Wollweberstr. 55,

empfiehlt
gegen Baar oder
Theilzahlung
in bequemen Raten wöchentlich oder monatlich:

Manufactur- und Modewaaren.
Kleiderstoffe und Besätze
in reichhaltiger Auswahl.

Erste Neuheiten
in
Damen- u. Mädchen-Konfektion.
Dollmanns, Paletots u. Jackets
in allen modernen Stoffen.

Fertige Costüme
nach neuesten Modellen, auf Wunsch nach Maass.

Herren- u. Knaben-Konfektion, Jacket- und Rock-Anzüge.

Winter-Ueberzieher
in neuesten Stoffen und elegantem Schnitt in großartiger Auswahl.

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren
sowohl einfach als elegant.

Betten-Lager,
Bettstellen u. Matratzen.

Coulante Bedienung.
Preise billigst.

Größtes und ältestes Geschäft dieser Art am hiesigen Platze.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.